

Kalkulation

Eines der wichtigsten Gebiete im Buchdruckgewerbe ist die Kalkulation. Dabei drängt sich die Frage auf: Wer soll kalkulieren? Der Kaufmann oder der Fachmann? Bei der Eigenartigkeit des Gewerbes müßte man sich durchweg für den Fachmann entschieden haben. Leider ist das nicht so. Die Beurteilung der einzelnen Arbeiten verlangt einen Mann mit praktischen Kenntnissen. Wie manche Fehlkalkulation ist schon entstanden, weil der Nichtfachmann diese oder jene Schwierigkeiten und Aufenthalte bei der Satzherstellung und dem Druck nicht erkannte. Jede Arbeit verlangt Vorbereitungen: Probeseiten, Klischeeabzüge und Justieren der Klischees. Die Klagen mancher Buchdruckereibesitzer, daß sich die Sekerei schlecht rentiere, werden meist nicht mit Unrecht erhoben.

Bedauerlicherweise hat man die Klagen niemals recht zu ergründen gesucht. Es ging eben in einer Jagd weiter — bis der Krieg den Stillstand brachte. Nach dessen Beendigung stehen wir nun vor ganz neuen Verhältnissen. Die Einwendungen, daß viele Fachleute mit kaufmännischen oder Kontorarbeiten nicht vertraut seien, bzw. daß der Posten keine volle Beschäftigung biete, sind nicht stichhaltig. Denn es sind genügend Kräfte unter den Buchdruckern vorhanden, die diesen Platz in jeder Hinsicht ausfüllen können. Man muß sich eben erst von einem gewissen Vorurteil freimachen. Auf alle Fälle würden wir, wenn auch die kleineren und mittleren Druckereien diese Posten entsprechend besetzen würden, einen großen Schritt nach vorwärts tun, der zur Gesundung unsres Gewerbes

so nötig ist. Noch einen andern nicht zu unterschätzenden Vorteil bietet eine solche Einteilung. Wie anders würde manche Arbeit aussehen, wenn dem Auftraggeber ein von der Pike auf gebieter Fachmann beratend zur Seite stände. Alles Streben und alle Aufwendungen zum Ausbau der Buchdruckerkunst nützen wenig, wenn im entscheidenden Moment der Besteller durch viele Änderungen und Korrekturen sich erst das Richtige suchen muß. Dies bringt für beide Teile eine Verteuerung und für die Gehilfenschaft ein Suchen und Laufen. Richtig beraten, würde manche Drucksache besser ausfallen. Ein wirklicher Erfolg wird sich erst dann zeigen, wenn der Buchdrucker für den Besteller als Kalkulator und Berater am richtigen Platz steht. Beiden Teilen, der Prinzipalität wie der Gehilfenschaft, ist damit gedient. Denn je mehr Qualitätsarbeiten hergestellt werden, desto mehr Beschäftigung und desto besser die finanziellen Grundpfeiler. Wie in der Lehrlingsfrage ein gangbarer Weg gefunden wurde, wird man auch dieser Frage nähertreten müssen. — ag —

Mit dem Grundgedanken wird man sich schon einverstanden erklären können. Einsichtsvolle Druckereibesitzer handeln auch danach. Die Hauptsache ist, daß der Kalkulator auch seine Sache versteht. Und da hapert's leider noch. Die Einrichtung von Kalkulationskursen ist gewiß lobenswert und notwendig; diese haben jedoch einen Nutzen nur dann, wenn die Vorbedingungen, nämlich Erfahrung und praktische Durchbildung, vorhanden sind. Um auch unsern Kollegen Anregung zu geben, werden wir in der Folgezeit Kalkulationsbeispiele bringen, und zwar vom leichten anfangend bis zur kompliziertesten Arbeit.

